

## **I. Grundlagen der Unternehmung**

### **1. Geschäftsmodell**

Das Unternehmen betreibt seit dem Jahr 1974 das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet. Das Haus hat eine Kapazität von 420 Betten. Wir verstehen uns als privater Dienstleister im Gesundheitswesen mit Sitz in Unterfranken und einem überregionalen Einzugsgebiet.

Die Gesellschaft führt die Firma Kliniken Bad Bocklet AG und hat ihren Sitz in Bad Bocklet. Sie wurde beim Amtsgericht Schweinfurt im Handelsregister unter HRB 7467 als Aktiengesellschaft in privater Trägerschaft eingetragen.

Das Unternehmen bietet Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen in folgenden Bereichen an: Innere Medizin mit Endokrinologie, Urologie, Onkologie und Geriatrie sowie Orthopädie und Psychosomatik. Zuweisungen kommen aus den Bereichen der Deutschen Rentenversicherungen, der gesetzlichen sowie privaten Krankenversicherer. Neben diesem umfangreichen Angebot ergänzen Präventionsprogramme für Selbstzahler und Unternehmen das Leistungsspektrum des Rehabilitations- und Präventionszentrums Bad Bocklet.

### **2. Ziele und Strategien**

Durch Einführung innovativer Modelle, wie bspw. der Telemedizin, wird verstärkt der Bereich der orthopädischen Anschlussrehabilitation mit den orthopädischen Fachkrankenhäusern ausgebaut.

Die Kundenzufriedenheit wird mit dem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie B.A.R. – Zertifizierung (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation) überwacht und kontinuierlich verbessert. Zudem wird durch eine enge Marktbeobachtung fortwährend versucht, Trends in der Rehabilitation frühzeitig zu erkennen und diese zum Nutzen der Gesellschaft und der Unternehmenswertsteigerung umzusetzen.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus Januar 2022 fiel das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen im Jahr 2021 um 2,7 % höher aus als dessen Vorjahreswert.

Wie bereits im Vorjahr, war die gesamtwirtschaftliche Lage von der Corona-Pandemie geprägt. Zwar konnte sich die deutsche Wirtschaft trotz der anhaltenden Situation und den sich ausweitenden Liefer- und Materialengpässen erholen, diese Erholung reichte allerdings nicht aus, um den massiven Rückgang des Jahres 2020 auszugleichen. Vergleicht man das BIP des Jahres 2019 mit dem Jahr 2021, fiel dieses immer noch um 2,0 % niedriger aus.

Die Bereiche Industrie und Dienstleistungen erholten sich im Vergleich zum Vorjahr. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (+4,4 %) als auch bei den meisten Dienstleistungsbereichen stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung deutlich an. Im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe konnten insbesondere die Bereiche Verkehr und Gastgewerbe zulegen, allerdings basierend auf einem sehr niedrigen Vorjahresniveau. Einzig im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 gegenüber einem guten Jahr 2020 leicht um 0,4 % zurück. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg konnte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Anders zu werten ist die Wirtschaftsleistung des Jahres 2021, wenn man diese mit dem Vorkrisenjahr 2019 vergleicht. Im Rahmen dieses Vergleichs lag die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2021 6,0 % unter der Leistung des Jahres 2019. Andere Bereiche, wie Sport, Kultur, Unterhaltung und Kreativwirtschaft, die unter den sonstigen Dienstleistern zusammengefasst werden, waren besonders getroffen. Der Vergleich mit dem Jahr 2019 zeigt hier einen Rückgang in Höhe von 9,9 % auf. Der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit konnte sich insofern behaupten, als dass die Rückgänge des Jahres 2020 weitestgehend kompensiert wurden. Lediglich die Bereiche Bau und Information und Kommunikation konnten ihre Wirtschaftsleistung erkennbar jeweils um 3,3 % bzw. 2,3 % steigern.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben haben sich nach einem Vorjahresabfall von 6,0 % auf diesem niedrigen Niveau gehalten. Die Konsumausgaben des Staates stiegen hingegen, analog dem Vorjahr, um 3,4 % an.

Zur Erbringung der Wirtschaftsleistung wurden im Jahresdurchschnitt 2021 44,9 Millionen Erwerbstätige mit Arbeitsort in Deutschland gezählt, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Jedoch hat es Verschiebungen innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche bzw. bei Beschäftigungsverhältnissen gegeben. Beschäftigungsgewinne konnten im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+2,2 %), im

Bereich Information und Kommunikation (+2,4 %) sowie im Baugewerbe (+1,2 %) verzeichnet werden. Gegenteilig verhielt es sich im Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe (-1,8 %). Dabei waren vor allem, wie im Vorjahr, geringfügig Beschäftigte und Selbstständige vom Rückgang betroffen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse blieb stabil.

Nach vorläufigen Berechnungen beendeten die staatlichen Haushalte das Jahr 2021 mit einem Finanzdefizit vom 153,9 Milliarden Euro. Das Defizit des Bundes lag im Jahr 2021 bei 155,3 Milliarden Euro und fiel somit etwas höher aus als das Staatsdefizit insgesamt. Dagegen befanden sich die Finanzierungssalden der Länder (-1,6 Milliarden Euro) und der Sozialversicherungen (-0,1 Milliarden Euro) nur moderat im Minus. Die Gemeinden konnten das Haushaltsjahr mit einem Überschuss von 3,1 Milliarden Euro abschließen. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Defizitquote des Staates von 4,3 %, gemessen am nominalen BIP.

Nach der Prognose des GKV-Schätzerkreises aus Oktober 2021 belaufen sich die Einnahmen des Gesundheitsfonds für das Jahr 2021 auf voraussichtlich 256,4 Milliarden Euro. Hinsichtlich der gesetzlichen Krankenkassen geht der Schätzerkreis von berücksichtigungsfähigen Leistungsausgaben in Höhe von 258,8 Milliarden Euro aus.

Der Markt für Rehabilitationsleistungen war im Jahr 2021 und ist auch weiterhin massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Besondere Einflussgrößen in dieser Pandemie sind Minderbelegungen, Ressourcenbeschränkungen und umfangreiche Hygienemaßnahmen. Durch das medizinisch vertretbare Verschieben elektiver Eingriffe reduzierte sich die Anzahl an Operationen in den Akuthäusern und somit auch die Anzahl an Anschlussrehabilitationen. Zusätzlich traten Patienten aus Angst vor Ansteckungen eine bewilligte Rehabilitation nicht an oder verschoben die Aufnahmetermine. Auch kam es des Öfteren aufgrund von COVID-19-Ausbruchsgeschehen unter Patienten und Mitarbeitern zu Teilschließungen und Aufnahmestopps. Des Weiteren musste eine Vielzahl an Maßnahmen durch die Rehabilitationskliniken umgesetzt werden, um für die anwesenden Patienten einen situationsgerechten Aufenthalt gewährleisten zu können. Hierzu zählten unter anderem die Verringerung von therapeutischen Gruppengrößen, verschiedene Essenszeiten, Digitalisierung von therapeutischen Leistungen sowie allgemeine umfangreiche Hygienemaßnahmen, die stetig an die aktuelle Situation angepasst werden mussten. All dies ging mit entsprechenden Mehraufwendungen einher. Zwar gab es in einem gewissen Umfang auch für Rehabilitationskliniken Rettungsschirme zur Kompensation der Minderbelegung und der vermehrten Hygieneaufwendungen, diese konnten die Ausfälle jedoch nicht vollumfänglich ausgleichen. Daraus resultierend ergibt sich in der Gesamtbetrachtung bei vielen Rehabilitationseinrichtungen eine wirtschaftliche Schiefelage im Jahr 2021.

## 2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 begann mit dem Höhepunkt der 2. Corona Welle und einem hiermit verbundenen Lockdown inklusive Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen. Die zu Jahresbeginn durch Notfallzulassungen genehmigten Impfstoffe gaben Hoffnung auf eine Entspannung der pandemischen Lage. Das Impftempo schritt aus unterschiedlichsten Gründen aber nur langsam voran und gleichzeitig wurden erste Mutationen des Coronavirus bekannt. Die Pandemie bestimmte noch immer einen großen Teil des Alltags, was auch zu merklichen Verunsicherungen auf Patientenseite und damit zu einer großen Zurückhaltung bei elektiven Eingriffen führte.

Im Frühjahr 2021 folgt dann die dritte und im Herbst 2021 die vierte Corona-Welle mit immer weiter steigenden Inzidenzen. Vor allem die vierte Welle führte zu pandemiebedingten Belegungseinschränkungen und damit beträchtlichen Auslastungsrückgängen zum Jahresende hin. Ambulante Therapien und Freizeitaktivitäten waren die meiste Zeit des Jahres weiterhin nicht möglich, sodass auch in weiteren Bereichen noch immer Belegungseinschränkungen hinzunehmen waren. Weiterhin mussten enorme finanzielle Mittel in Schutzausrüstungen, wie FFP2-Masken, Schnell-, Selbst- oder PCR-Tests fließen, um den Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten zu können. Der Corona-Krisenstab tagte fortlaufend wöchentlich, um die sich rasant ändernden Bestimmungen praktisch umsetzen zu können. Vor allem die zum 11.10.2021 in Kraft getretene Coronavirus-Testverordnung mit umfangreichen Testpflichten für Arbeitgeber, insbesondere im Klinikbereich, stellte eine Herausforderung dar. Auch die im Dezember 2021 für den 15.03.2022 angekündigte, einrichtungsbezogene Impfpflicht im Gesundheitswesen ließ Auswirkungen auf betroffene Unternehmen erwarten. Die aus Sicherheitsgründen oftmals sehr umfangreichen Quarantäneregelungen bei Verdachts- oder Kontaktfällen führten zu einer deutlich höheren Ausfallquote bei den Mitarbeitenden.

Auch im Geschäftsjahr 2021 wurde weder der personelle Mehraufwand noch die hohen Kosten für die zusätzlichen Tests, Desinfektionsmittel oder die Schutzausrüstung der Mitarbeitenden durch die Kostenträger adäquat gegenfinanziert.

Das Gesamtjahr 2021 schloss mit 122.743 Pflgetagen oder 8,8 % mehr Pflgetagen ab als im Geschäftsjahr 2020, welches mit 112.797 Pflgetagen endete.

Das Jahresergebnis 2021 ist erneut mit einem positiven Vorzeichen versehen. Der Jahresüberschuss betrug TEUR 2.341,9 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 2.281,0.

	<u>2021</u> TEUR	<u>2020</u> TEUR
Betriebsergebnis (einschl. sonstige Steuern)	2.265,6	1.561,4
Finanzergebnis	517,0	1.122,7
Ertragsteuern	-440,7	-403,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b><u>2.341,9</u></b>	<b><u>2.281,0</u></b>

Für weitere Erläuterungen zu den Veränderungen der Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr verweisen wir auf den nachstehenden Punkt 3.3. des Lageberichts.

Die Belegungszahlen im Rehabilitations- und Präventionszentrum haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Geriatric:

In der Geriatric konnte 2021 eine Belegung mit 10.518 Tagen realisiert werden, was einer Verringerung von 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr mit 11.350 Pflagetagen entspricht. Die Kurzzeitpflege hat sich ebenfalls im Geschäftsjahr mit 12 Pflagetagen rückläufig (Vorjahr 196 Tage) entwickelt.

Orthopädie:

Die orthopädische Klinik hat 694 Pflagetage weniger als im Vorjahr zu verzeichnen, was einer Jahresbelegung von 34.549 Tagen entspricht oder einem Minus von 2,0 % (2020: 35.243).

Innere Medizin:

Die Klinik für Innere Medizin, die die Fachbereiche Urologie, Onkologie und präventive Medizin beinhaltet, verzeichnete einen Rückgang der Belegung um 8,0 %. Absolut betrachtet konnten 21.751 Belegungstage realisiert werden, im Vorjahr ergaben sich 23.637 Belegungstage.

Psychosomatik:

In der Klinik für Psychosomatik lag die Belegung um 32,0 % über dem Vorjahr. Mit 55.913 Belegungstagen waren dies 13.542 Pflagetage mehr als ein Jahr zuvor (2020: 42.371). Die Werte sind allerdings nur bedingt vergleichbar, da zum 01.10.2020 die Psychosomatische Abteilung der HESCURO – Klinik REGINA – GmbH & Co. KG in das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet verlegt wurde.

Parkhotel:

Unser Parkhotel war lediglich mit 1.500 Übernachtungen gebucht. Dies entspricht einem Minus von 860 Übernachtungstagen und einem weiteren Rückgang um 36,4 % als Folge einer Umnutzung der Betten.

### 3. Darstellung der Lage

#### 3.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2021</b>		<b>31.12.2020</b>	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>AKTIVA</b>				
Immaterielles Anlagevermögen	66,0	0,2	46,3	0,2
Sachanlagen	4.481,8	14,8	4.845,8	18,2
Finanzanlagen	6.127,5	20,3	2.527,5	9,5
Vorräte	176,8	0,6	174,4	0,6
Forderungen	6.015,0	19,9	6.272,8	23,6
sonstige Vermögensgegenstände	374,6	1,3	136,0	0,5
flüssige Mittel	12.653,3	41,9	12.315,1	46,2
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	65,8	0,2	77,3	0,3
aktive latente Steuern	238,9	0,8	239,4	0,9
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>30.199,7</b>	<b>100,0</b>	<b>26.634,6</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	25.607,4	84,8	23.542,2	88,4
Rückstellungen	3.024,9	10,0	1.574,4	5,9
Lieferantenverbindlichkeiten	260,9	0,9	352,7	1,3
Verbundverbindlichkeiten	63,9	0,2	0,4	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	194,5	0,6	182,0	0,7
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,9	0,0
passive latente Steuern	1.048,1	3,5	981,0	3,7
<b>Gesamtkapital</b>	<b>30.199,7</b>	<b>100,0</b>	<b>26.634,6</b>	<b>100,0</b>

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von TEUR 30.199,7 (i. V. TEUR 26.634,6) ab. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung von TEUR 3.565,1 bzw. einer Steigerungsrate von 13,4 %.

Auf der Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen in der Erhöhung der Finanzanlagen um TEUR 3.600,0 (+142,4 %), zurückzuführen auf den Kauf der HESCURO - Klinik REGENA Bad Brückenau GmbH & Co.

Auf der Passiva der Bilanz ergaben sich die wesentlichen Strukturänderungen in der Erhöhung des Eigenkapitals um TEUR 2.065,2 (+8,8 %) wegen des Zugangs in Höhe des Jahresüberschusses von TEUR 2.341,9 abzüglich der Gewinnausschüttung von TEUR 276,6.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Gesellschaft hat keine langfristigen Schulden.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 88,4 % um 3,6 %-Punkte auf 84,8 % vermindert und lag im Branchenvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

### 3.2. Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Cashflow bei TEUR 6.338,2 (i. V. TEUR 1.270,2). Er gliedert sich wie folgt auf:

	<b>2021</b>	<b>2020</b>
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.303,4	1.356,3*
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.956,7	-460,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.078,1	374,8*
	<hr/>	<hr/>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>6.338,2</b>	<b>1.270,2</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.315,1	5.044,9
	<hr/>	<hr/>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>12.653,3</b>	<b>6.315,1</b>
	<hr/>	<hr/>

\* Vorjahreszahlen aufgrund besseren Einblicks in die Ertragslage angepasst.

Der Finanzmittelfonds setzte sich im Geschäftsjahr aus den Zahlungsmitteln zusammen, die dem Bilanzposten liquide Mittel entsprechen.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Einzahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie von TEUR 423,4 (Vorjahr: TEUR 621,7\*) sowie Auszahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung enthalten, die auf Instandhaltungskosten für das Gebäude von insgesamt TEUR -360,5 (Vorjahr: TEUR -686,3) entfallen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von TEUR -51,9, aus Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR -401,6 und aus Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR -3.600,0 sowie dem Zinssaldo in Höhe von TEUR 10,2. Darüber hinaus enthält der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 6.000,0 Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition, die durch die Auflösung des Festgeldes entstanden sind.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Vorschüsse auf einen Zuschuss nach § 3 des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes (SodEG) in Höhe von TEUR 1.354,8 sowie die gezahlten Dividenden an die Gesellschafter in Höhe von TEUR -276,6.

### 3.3. Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Ertragslage umfasst die Darstellung der Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr und dient der Beurteilung der Ergebnissituation der Gesellschaft.

	<b>01.01.-31.12.2021</b>		<b>01.01.-31.12.2020</b>	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	20.484,0	100,0	18.384,0	100,0
sonstige betriebliche Erträge	704,2	3,5	901,0	4,9
Materialaufwand	-1.719,3	-8,4	-1.942,1	-10,6
Personalaufwand	-12.267,7	-59,9	-11.292,8	-61,4
Abschreibungen	-797,5	-3,9	-822,4	-4,5
sonstigen betriebliche Aufwendungen	-3.733,9	-18,2	-3.284,7	-17,9
Finanzerträge	517,0	2,5	1.142,8	6,2
Finanzaufwand	-0,0	-0,0	-20,1	-0,1
Ertragsteuern	-440,7	-2,2	-403,1	-2,1
sonstige Steuern	-404,2	-2,0	-381,6	-2,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.341,9</b>	<b>11,4</b>	<b>2.281,0</b>	<b>12,4</b>



Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 20.484,0 gegenüber TEUR 18.384,0 im Vorjahr (TEUR +2.100,0), was einer Erhöhung von 11,4 % entspricht.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 196,8 resultiert im Wesentlichen aus COVID-19-bezogenen Erträgen aus Ausgleichszahlungen gem. § 111d SGB V, Ausgleichszahlungen für die Vorhaltung akutstationärer Behandlungskapazitäten und Erstattungen für Verpflegung sowie Verdienstaussfällen.

Der Materialaufwand vermindert sich im Vorjahresvergleich um TEUR 222,8, bedingt durch niedrigere Aufwendungen für bezogene ärztliche und pflegerische Fremdleistungen.

Die Personalkostenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 61,4 % auf 59,9 % reduziert. Trotz der um 9 Mitarbeitenden erhöhten Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitenden und turnusmäßigen Gehaltserhöhungen konnte aufgrund des im Verhältnis überproportional gesteigerten Umsatzes die Personalkostenquote insgesamt reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 449,2 erhöht. Die Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr gliedern sich im Wesentlichen, neben einer Vielzahl kleinerer Verschiebungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, auf erhöhte Aufwendungen für Fremdleistungen (TEUR +255,3) sowie auf erhöhten Laborbedarf (TEUR +56,5).

Die Ertragsteuern erhöhten sich von TEUR 403,1 auf TEUR 440,7.

Die Umsatzrentabilität betrug 11,4 % gegenüber 12,4 % im Vorjahr. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss stieg von TEUR 2.281,0 um TEUR 60,9 auf TEUR 2.341,9.

#### **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Als wesentliche Leistungsindikatoren werden die Belegungstage (Bettenbelegung pro Tag) sowie das Betriebsergebnis angesehen. Dabei werden beim Betriebsergebnis, bestehend aus dem Jahresergebnis vor Ertragsteuern und vor Finanzergebnis, auch die unter den sonstigen Steuern ausgewiesenen nicht abziehbaren Vorsteuern berücksichtigt.

## 5. Personal

Die Anzahl der Beschäftigten passten wir den Vorgaben der DRV, insbesondere in den Bereichen Ärzteschaft, Pflege und Therapie, an. Die Stellenpläne konnten eingehalten werden. Im Jahresdurchschnitt haben wir 239 Vollzeitkräfte (i. V. 230) beschäftigt, davon 77 gewerbliche Arbeitnehmer:innen (i. V. 76) und 162 Angestellte (i. V. 154).

Unseren Auszubildenden gewähren wir eine qualifizierte Ausbildung und formen somit den notwendigen Pool, um auch in Zukunft über gut ausgebildetes Fachpersonal zu verfügen.

## 6. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2021 verlief insgesamt unter den gegebenen Umständen einer mittlerweile bereits im zweiten Jahr andauernden Corona-Pandemie zufriedenstellend. Der Umsatz beträgt TEUR 20.484,0 (i. V. TEUR 18.384,0) und lag somit um TEUR 2.100,0 über dem Vorjahresumsatz.

Das Umsatzwachstum ist im Wesentlichen der im Vorjahr stattgefundenen Zusammenführung der Betten Psychosomatik geschuldet. Hierbei wurde in Abstimmung mit den Kostenträgern mit einer Tochtergesellschaft eine Zusammenlegung der vorhandenen Abteilungen Psychosomatik vereinbart.

Die Abteilungen für Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie konnten ihre Belegung im Geschäftsjahr 2021 insgesamt nicht halten. Dies ist im Wesentlichen auf die Herausforderungen der Corona Pandemie und deren dynamische Entwicklung zurückzuführen. Insbesondere zum Ende des Jahres hin waren pandemiebedingt deutliche Belegungsrückgänge zu verzeichnen. Jedoch konnten im vergangenen Jahr mit allen relevanten Kostenträgern Pflegesatzerhöhungen in zumindest geringem Umfang vereinbart werden.

Die Personalaufwendungen konnten im Geschäftsjahr trotz einer um 9 Mitarbeitenden erhöhten Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitenden aufgrund des gesteigerten Umsatzes um 1,5 %-Punkte auf 59,9 % reduziert werden. Infolge des Pflegepersonalstärkungsgesetzes konnten Akutkrankenhäuser seit Januar 2019 Mehraufwendungen zur Besetzung von Pflegestellen außerordentlich geltend machen. Infolge der Gehaltssteigerungen des TVöD konnten Akutkrankenhäuser ihre Wettbewerbsvorteile am Arbeitsmarkt nutzen. Hierdurch sind auch die Gehälter in der gesamten Branche merklich angestiegen. Insgesamt ist die Akquise von Fachkräften zunehmend schwieriger geworden, sodass auch die Aufwendungen für das Personalrecruiting erheblich anstiegen.

Zur langfristigen Erhaltung des Standortes wurden Aufwendungen für bauliche und technische Maßnahmen getätigt. Vornehmlich ist die Fassadensanierung des Bettenhauses C und D, die Sanierung des Kü-

chenaufzugs sowie eine vollständige Renovierung der Geriatrie in Bad Bocklet zu nennen, die sich ergebnisbelastend in 2021 auswirken. Im Rahmen der Fassadensanierung wurde der Beton der Außenfassade instandgesetzt und farblich ansehnlich gestaltet.

Das erzielte Betriebsergebnis lag im Rahmen der Prognose.

### **III. Prognose- sowie Chancen- und Risikobericht**

#### **1. Prognosebericht**

Der Prognosebericht beruht auf den Planungen des Geschäftsjahres 2022, die zum Ende des Geschäftsjahres 2021 aufgestellt wurden, aber unter Berücksichtigung der Entwicklung in 2022 bis zur Aufstellung des Lageberichts. Die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie für Deutschland und speziell auf den deutschen Gesundheitsmarkt im Jahr 2022 bleiben andauernd massiv und werden deshalb auch im Risikobericht Berücksichtigung finden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2022 erwartet der Vorstand eine Entwicklung mit nur leicht steigender Belegung. Diese Einschätzung resultiert insbesondere aus dem Einfluss der Corona-Pandemie, die nach Ansicht des Vorstands auch im Jahr 2022 spürbare Auswirkungen auf die Belegung der Häuser der Kliniken Bad Bocklet AG haben wird.

Der Bereich Geriatrie konnte am Standort Bad Bocklet weiter ausgebaut werden und trägt somit ebenfalls zu einem Umsatzwachstum bei.

Ein weiteres Erlöspotenzial konnte für das Jahr 2022 durch den Abschluss einer Vereinbarung als Abstromeinrichtung mit dem Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Schweinfurt erschlossen werden. Im Rahmen dessen wird am Standort Bad Bocklet zum Zwecke der Entlastung des Gesundheitswesens eine isolierte Corona-Station, eine sogenannte Abstromeinrichtung, eingerichtet. In dieser werden Patient:innen aus zugelassenen Krankenhäusern der Region, die keiner akutstationären Versorgung mehr bedürfen, die Gefahr der Erregerübertragung allerdings noch nicht ausgeschlossen werden kann, aufgenommen und versorgt.

Um die Erlössituation zusätzlich zu sichern, ist der Ausbau der Präventionsprogramme am Standort Bad Bocklet in Umsetzung.

Mit allen relevanten Kostenträgern stehen im Jahresverlauf Verhandlungen über Pflegesatzanpassungen für das Geschäftsjahr 2023 an.

Für den Personalkostenbereich werden erhebliche Steigerungen in allen Lohngruppen angenommen. Der gesetzliche Mindestlohn soll bis 01.07.2022 in mehreren Schritten auf EUR 10,45 und zum 01.10.2022 auf EUR 12,00 ansteigen.

Am Standort Bad Bocklet wird die Kernsanierung der Küche weiter vorangetrieben, um sowohl betriebswirtschaftlich als auch unter Qualitätsaspekten eine Optimierung zu erzielen. Zudem ist der Umbau einer Normal- in eine Privatstation in Planung, um die Erlössituation des Standortes nachhaltig zu verbessern.

Der Vorstand geht nach derzeitiger Sachlage davon aus, dass die moderaten Umsatzsteigerungen von den relativ höheren Aufwendungen weitgehend kompensiert werden und das Betriebsergebnis im Bereich des Ergebnisses 2021 liegen wird.

Die Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wurde zum Ende des Jahres 2021 erstellt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie kann es zu negativen Abweichungen von der Prognose kommen, die der Höhe nach momentan nicht abzuschätzen sind.

## **2. Chancen- und Risikobericht**

### **2.1. Risiken**

Die nun seit mehr als zwei Jahren anhaltende pandemische Lage führt in vielen Teilen der Bevölkerung zu großer Verunsicherung. Gerade im Bereich der Psychosomatik ist zu beobachten, dass Patient:innen kurzfristig ihre geplanten Rehabilitationstermine absagen oder auf unbestimmte Zeit verschieben.

Auch der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitenden stellt ein hohes Risiko dar, welches negativen Einfluss auf die Behandlungskapazitäten von Patient:innen haben kann. Ebenso verhält es sich mit den durch die Pandemie beeinträchtigten Lieferketten und dem Bezug von Materialien, wie zum Beispiel Medikamenten, Atemschutzmasken, Desinfektionsmitteln und Schnelltests. Die bereits schon angespannte Lage im Baugewerbe wird sich aus Sicht von Experten weiterhin verschärfen, sodass hier von erheblichen Kostensteigerungen und Kapazitätsengpässen für die Sanierungsarbeiten ausgegangen werden muss, die aber nur sehr schwer abschätzbar sind.

Die bereits bestehenden Liefer- und Materialengpässe werden nochmals enorm durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verschärft. Hiermit verbunden wird zudem mit überproportional ansteigenden Energiepreisen und ebenfalls mit weiterhin deutlich ansteigenden Lebensmittelpreisen gerechnet, die sich spürbar im Ergebnis niederschlagen werden.

Wir gehen hinsichtlich unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr davon aus, dass durch die aktuellen Rahmenbedingungen die Planrechnung dann gehalten werden kann, wenn der Klinikbetrieb bedingt durch die COVID-19-Pandemie weder temporär eingeschränkt noch vollständig eingestellt werden muss und keine anhaltenden Liefer- und Materialengpässe eintreten. Ferner wird vorausgesetzt, dass bei anhaltender Pandemielage und hierdurch resultierenden Einschränkungen im Klinikbetrieb staatliche Unterstützungsmaßnahmen in adäquater Höhe zur Verfügung gestellt werden.

Neben den Risiken, die sich aus der COVID-19-Pandemie ergeben, werden Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patient:innen ergeben, durch ein strukturiertes internes Qualitätsmanagement minimiert. Innerhalb der regelmäßigen Audits werden für die Abteilungen Risikokataster erstellt und daraus risikooptimierte Abläufe hergeleitet.

Zudem wurde im Jahr 2021 ein Hinweisgebersystem eingerichtet, das ebenfalls dazu beiträgt, das Unternehmen vor etwaigen Rechtsverletzungen und Regelverstöße, die zu Vermögens- bzw. Reputationsschäden führen können, zu schützen.

Ein möglicher Ausfall von Mitarbeitenden könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens bereits kurzfristig beeinträchtigen und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben.

Sofern Belegungsrückgänge eintreten würden, könnten die Konzerngesellschaften nur zeitverzögert die vorgehaltenen Grundkapazitäten, insbesondere im Bereich Personal, zurückführen.

Die Kliniken Bad Bocklet bleiben auch weiterhin in hohem Maße abhängig von der Fähigkeit, hochqualifizierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Der Fachkräftemangel betrifft dabei nicht nur den ärztlichen Bereich, sondern auch im pflegerischen und therapeutischen Bereich wird die Gewinnung von Mitarbeitenden zunehmend schwieriger.

Die Entfernung zu den Ballungszentren und die relative Unbekanntheit des Kurortes Bad Bocklet erschwert die Gewinnung von Fach- und Führungskräften.

Innerhalb des Pflegebereiches wurde durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) der Wettbewerbsdruck für Rehabilitationskliniken ungleich erhöht, da Akutkrankenhäuser bei der Besetzung offener Stellen finanziell privilegiert werden. Infolgedessen werden für die kommenden Perioden weitere Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Pflegekräften und weitere Gehaltssteigerungen oberhalb der tariflichen Abschlüsse erwartet.

Gegen den Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Formwechsel der Parksanatorium Bad Bocklet GmbH & Co. KG in die Kliniken Bad Bocklet AG am 28.07.2016 stimmten 52 Kommanditisten mit einem

Anteil am Grundkapital von TEUR 1.838,5. Diesen Gesellschaftern wurde gemäß § 207 UmwG ein Barabfindungsangebot unterbreitet, welches am 23.02.2017 von 47 Aktionären mit einem Anteil am Grundkapital von TEUR 1.658,8 ohne Anerkennung der Angemessenheit der Barabfindung und Beantragung des Spruchstellenverfahrens gemäß § 212 UmwG, angenommen wurde. Hinsichtlich der Überprüfung des Barabfindungsangebots ist ein Verfahren beim Landgericht Nürnberg-Fürth anhängig. Für die Gesellschaft bestehen daher Risiken in Bezug auf die Höhe der auszahlenden Barabfindung sowie Prozess- und Rechtsberatungskosten. Rückstellungen für Prozess- und Rechtsberatungskosten sind in angemessener Höhe zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Zu den finanziellen Risiken, die sich aus dem Formwechsel und dem daran anschließenden Spruchstellenverfahren ergeben, verweisen wir auf die weiteren Erläuterungen im Anhang unter dem Punkt 4. In Bezug auf die nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG zu machenden Angaben verweisen wir auf den Punkt 6.11. des Anhangs.

## **2.2. Chancen**

Bei bestehenden Überkapazitäten im Gesamtmarkt stationärer Rehabilitation können Erlössteigerungen oberhalb der Veränderungsrate erzielt werden, sofern es der Gesellschaft gelingt, sich auch künftig erfolgreich um das Klientel der Rehabilitanden im erwerbsfähigen Alter zu behaupten.

Neben den umfassenden rehabilitativen Leistungen bietet das Unternehmen komplementär auch präventive Gesundheitsleistungen an. Je nach Gesundheitszustand sollen mit präventiven Leistungen entweder der Erhalt der Gesundheit oder die Vorbeugung von Krankheiten, der Krankheitsfortschritt oder die Progredienz manifestierter Erkrankungen verhindert werden. Daher wird ein sehr umfangreiches und vielfältiges Angebot für die verschiedenen Zielgruppen vorgehalten und sogar weiter ausgebaut.

Das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet unterstützt gemeinsam mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und weiteren lokalen Partnern seit 2019 das Pilotprojekt "Pflegetandem". Hier werden Pflegeperson und angehörige Person gemeinsam in unserem Parkhotel in Bad Bocklet für eine Woche untergebracht und erhalten ein unterschiedliches Tagesprogramm. Hierdurch gelingt es, pflegende Angehörige für einen begrenzten Zeitraum aus der Pflegesituation zu entlasten. Die Woche wird durch Leistungen verschiedener Sozialversicherungszweige zusammengesetzt sowie finanziert und wurde in der Kategorie "Prävention im Alter" mit dem Bayerischen Präventionspreis ausgezeichnet. Leider musste aufgrund der Corona-Pandemie auch dieses Projekt im Jahr 2021 ausgesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2022 wird eine Umsetzung des Projektes erwartet, soweit es keine weiteren Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie mehr gibt.

Die Gesellschaft sieht sich mit den derzeitigen medizinischen Angeboten und seinen Präventionsprogrammen gut auf die neuen Regelleistungen vorbereitet. Der wachsende Präventionsbereich hebt sich durch die ärztliche sowie fachtherapeutische Betreuung qualitativ von den Angeboten der Wettbewerber ab und ersetzt damit die bisherigen Hotelgäste und Busreisegruppen vollständig.

#### **IV. Finanzinstrumente**

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten des Unternehmens zählen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten auch die Guthaben bei Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Skontofrist beglichen. Die Forderungen werden im Rahmen eines Forderungsmanagements laufend überwacht. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Die bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben und Geldanlagen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs und unter Berücksichtigung der Einlagensicherung optimiert angelegt.

#### **Unterschrift des Vorstands**

Bad Bocklet, 12. April 2022

---

**Alexander Zugsbradl**